

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 21

Artikel: Im Audienzstüblein von Pater Kanisi im Kloster Lötterliburg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-434420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerel Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

— Abonnementsbedingungen. —

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. **Franko** für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — **Reclamen** per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le «Grand Café».

Im Audienzstüblein von Pater Kanisi im Kloster Eötterliburg.

Kanisius:

Diese mehr als heilige Universität,
Die durch unsern frommen Eifer entsteht,
Und aller Feindschaft der Keger entgeht,
Wir wollen hoffen, sie komme nicht zu spät,
Macht aber doch etliche Schwulst.
Ein Sprüchlein heist und lehrt uns das Dulden:
„Hilf dir selbst — so helfen dir Schulden.“
Und leeren wir fremde Beutel und Kittel,
Man weiß ja: Der Zweck heiligt die Mittel.
So war es von jeher, so soll es auch sein,
Wer stampft auf der Treppe? aha — herein!

Zirkusbesitzer Galoppian:

Weil ich zum verabredeten Schwaz muß,
So mach ich Ihnen Gruß und Kraksuß.
Hochwürden! Sie verhandeln ganz famose
Universitätsliche Lotterielose.

Jeder Käufer hat bei mir freien Platz;
Wir schaffen aber beide nicht für die Katz!
Ich will die Preise um die Hälfte spalten,
Sie werden mich dagegen schadlos halten,
So vereinigen wir unsere Kräfte,
Und machen zusammen nette Geschäfte.

Kanisius:

Herr Zirkusmann, Sie sind leider ein Jude,
Doch der Zweck heiligt Zirkus, Rog und Pudel;
Und also soll unser Afford geschlossen sein.
Sie sind entlassen. Es klopft — herein!

Ochsenwirth Stierle:

„Schön guten Morgen, schöner Herr Pater,
Sie werden bemerken meinen Kater,
Aber ich habe wohl im größten Brand
Ihren Antrag verstanden mit Verstand,
Wer ein Los kauft für Ihre Lotterie,
Der trinke beim Wirtle sich satt — und wie!
Für Beide Profit! — verstehen wir fein,
Da heiligt der Zweck das Wasser zu Wein.“

Kanisius:

O, freilich! Entfernt Euch, es klopft — herein!

Affthalz:

„Guten Tags! Se sagen, was a Handel sey!
Was thut mer mit? was springt heraus derbey?
Wer zehnmal laaft a Laus von's Lotterie,
(Und wenn gegangen kiem a ganze Kimpenie)
Der kriegt a Klaading — Gott der Gerechte!
Hosen, Rock und West', ond gor net fa schlechte.

Aber seigen's net schofel, halten's mehr wett!
Immer kaufcher! beschummle laß me net!

Kanisius:

Ich geb' es ja schriftlich, sei doch geschaid,
Wir handeln ehrlich, wir alle zwei Beid!
Es gibt dir Niemand noch bess're Räte,
Der Zweck heiligt die schlechtesten Mäte.
Ich zahle Dir zwanzig (da nimm den Schein)
Statt fünfunddreißig, mach fort! Es klopft —
herein!

Direktor Gopphäpf:

„Ju'n Morjen! verehrter Herr Pater!
Ich bin Direktor von's Flohtheater.
Sie globen, wir Beed machen en Handel?
Denn freut mir mein Flohlebenswandel.
Für Ihrige Los — bei mich en Antree,
Vor bloß die Hälf' — schwerebrett — hurrijöh!“

Kanisius:

Ganz recht! so kommt Ihr auch selbst in die Höß,
Der Zweck heiligt Wangen und flöh' —
Wir machens fleißig bekannt. Adid!
Es lebe das universitätsliche Haus!
Die heutigen „Herein!“ helfen heraus!